



# FONDATION ART-THERAPIE JAHRESBERICHT 2019



**ART-THERAPIE**  
Fondation | Stiftung | Fondazione



*Die 13jährige Sina war während Wochen wegen einer schweren Anorexie hospitalisiert. Ihre Therapie war ein schmerzhafter Prozess, dessen Ausgang hoffen lässt. Am Schluss malte sie ihr Glücksbild, diesen Leuchtturm, der fest auf dem Grund steht und jedem Sturm trotzt.*

Susanne Fodor, art-thérapeute, Centre socio-pédiatrique, hôpital cantonal de Winterthour

# INHALT

## **FONDATION ART-THERAPIE**

Rue de Beaumont 11  
CH – 1206 Genève  
Tél. +41 78 838 24 26  
info@arttherapie.org  
www.arttherapie.org

Büro Zürich:  
Eierbrechtstrasse 16  
8053 Zürich

Bank: CREDIT SUISSE  
IBAN: CH19 04835148 9262 1100 0  
Postscheck-Konto: 12-731551-9  
IBAN: CH29 0900 0000 1273 1551 9

<b>Eckdaten</b>	4
<b>Zunehmende Nachfrage nach Kunsttherapien</b>	5
<b>Die nachhaltige Wirkung von Kunsttherapie</b>	6
<b>Im ganzen Land präsent</b>	8
<b>Aus unseren Partnerspitälern</b>	10
<b>Die Höhepunkte</b>	12
<b>Ein bemerkenswertes Patronatskomitee</b>	14
<b>Die Stiftungsorgane</b>	16
<b>Bericht des Kassiers für das Geschäftsjahr 2019</b>	17
<b>Bilan et compte de résultat 2019</b>	19
<b>Annexe au 31 décembre 2019</b>	20
<b>Sie unterstützen kranke Kinder auf ihrem Weg zur Genesung</b>	23

# ECKDATEN

## UNSERE TÄTIGKEIT IN ZAHLEN 2019

12  
Spitäler



21  
Therapeutinnen



16  
Programme



1'700  
Patienten



7'700  
Sitzungen



6'100  
Stunden



SEIT 2008

23'700  
Patienten

74'800  
Sitzungen

60'100  
Stunden

## EINE SCHWEIZER STIFTUNG FÜR KRANKE KINDER IM SPITAL

Die Fondation ART-THERAPIE ist die einzige Schweizer Stiftung, die Kunst-, Musik- und Tanztherapie für kranke und hospitalisierte Kinder unterstützt. Frühgeborene, Kinder mit Krebserkrankungen, chronischen Leiden oder Autismus, übergewichtige und magersüchtige Jugendliche sind Patienten, denen diese nicht-invasiven und anerkannten Therapien helfen. Die Stiftung wurde 2008 auf Initiative von Charlotte Leber zusammen mit sechs Spitälern gegründet und ist als

gemeinnützig anerkannt. Heute gehören ihr zwölf Kliniken überall in der Schweiz an, darunter alle Universitätsspitäler, die drei unabhängigen Kinderspitäler und grosse Kantons-spitäler.

Erklärtes Ziel der Fondation ist es, die notwendigen Mittel zur Durchführung von Therapien mit kreativen Mitteln zu beschaffen, da die Spitäler nicht in der Lage sind, den vollen Aufwand dafür zu tragen. Insbesondere für Kinder, die mehr Aufmerksamkeit und Zeit benötigen als Erwachsene, fehlt es oft an ausreichenden Mitteln.

# ZUNEHMENDE NACHFRAGE NACH KUNSTTHERAPIEN

EDITORIAL



Musiktherapie mobilisiert die Ressourcen der jungen Patienten, ihr Lebensmut und ihr Selbstvertrauen wird aufgebaut, was sich auch positiv auf ihre Angehörigen auswirkt.

**K**unst- und Musiktherapie gewinnen zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Ärzte setzen diese nicht-invasiven Therapien als Ergänzung zu konventionellen Behandlungen ein. Denn sie berühren die Patienten dort, wo Spritzen und Medikamente nicht hinkommen. Sie stützen sich dabei auf persönliche Erfahrungen, aber auch zahlreiche Studien weisen heute deren Wirksamkeit nach.

Als einzige Stiftung unterstützt die Fondation ART-THERAPIE Kunst- und Musiktherapie für Kinder in Schweizer Spitälern. Besonders erfreulich ist, dass die Wirkung dieser Therapien mit kreativen Mitteln nicht auf die Sitzungen oder die Dauer der Behandlung beschränkt ist, sondern viel länger anhält. Denn sie beruhen auf dem Grundsatz, die Patienten zu eigenständigem Handeln zu ermutigen, ihr Selbstvertrauen und ihre gesunden Persönlichkeitsanteile nachhaltig zu stärken. Was diesen auf ihrem weiteren Lebensweg zugutekommt.

Das Interesse von Seiten der Spitäler wächst und die Stiftung möchte möglichst vielen ermöglichen, Kunst- und Musiktherapie anzubieten. Sie setzt dabei auf ein Modell mit dreijährigen Finanzierungszyklen. Im ersten Jahr wird ein kunsttherapeutisches Programm als Pilotprojekt entwickelt, eingeführt und evaluiert. Im zweiten Jahr wird es verfeinert und im Spital verankert, das dritte dient der Konsolidierung und einem allfälligen Ausbau. Dabei wird auch erwartet, dass das Spital schrittweise die finanzielle Verantwortung übernimmt.

---

*Immer mehr Ärzte setzen diese wirksamen, nicht-invasiven Therapien ein. Sie berühren die Patienten dort, wo Spritzen und Medikamente sie nicht erreichen.*

---

Dieses ideale Modell ist für Kinderspitäler und Pädiatrieabteilungen, deren finanzielle Situation angespannt oder sogar prekär ist, nicht immer anwendbar. Denn die Fallpauschalen für Kinder reichen oftmals nicht aus. Sie beruhen auf Erfahrungswerten aus der Erwachsenenmedizin und diese beiden Patientenkategorien sind nicht vergleichbar: Kinder im Spital benötigen bekanntlich mehr Zeit und Aufmerksamkeit als Erwachsene.

In diesem Zusammenhang - wachsende Nachfrage nach Kunsttherapie und begrenzte Mittel - ist die Rolle der Gönnerinnen und Gönner der Fondation entscheidend wie nie. Seit ihrer Gründung im Jahr 2008 wurden an die 24'000 kranke Kinder, Neugeborene und Jugendliche während rund 75'000 Therapiesitzungen betreut. Für die Spenden und die breite Unterstützung dankt die Fondation allen von Herzen.

# DIE NACHHALTIGE WIRKUNG VON KUNSTTHERAPIE



Der kreative Ausdruck trägt zum Empowerment des Patienten bei, hilft ihm neue Kraft zu schöpfen und baut ihn auf.

**K**inder und Jugendliche müssen im Spital nicht nur mit den körperlichen Folgen ihrer Krankheit und den notwendigen medizinischen und therapeutischen Interventionen fertig werden, sondern auch viele Schwierigkeiten auf psychischer Ebene überwinden. Viele verlieren ihre Autonomie, können nicht mehr eigenständig handeln, leiden unter ihrer Hilflosigkeit und sind vielen Ängsten ausgeliefert. Ihre für die Genesung unerlässlichen Ressourcen sind ebenso geschwächt, wie ihr Selbstbewusstsein.

Angesichts dieser Realität sind Kunst- und Musiktherapie von immensem Nutzen. Sie helfen Kindern und Jugendlichen, ihr Leben selbst zu gestalten, sich zu entdecken und

herauszufinden, was sie wirklich wollen. Sie bilden eine solide Grundlage für ihre weitere Entwicklung, und hier liegt die nachhaltige Wirkung dieser Therapieformen, die zu ihrem «Empowerment» beitragen.

«Empowerment ist das Wiedererlangen der eigenen Kräfte, Fähigkeiten und der Selbstwirksamkeit. Um sich wieder aufzufangen, brauchen die Patienten alle ihre Ressourcen», erklärt *Prof. Alain Golay*, Chefarzt der Abteilung für Endokrinologie, Diabetologie, Ernährung und Patientenaufklärung am Universitätsspital Genf, der sich ausführlich mit dem Thema beschäftigt hat. *Dr. Kurt Alberman*, Chefarzt des Soziopädiatrischen Zentrums und stellvertretender Direktor der

Abteilung für Kinderheilkunde am Kantonsspital Winterthur, bestätigt: «Wenn wir über Empowerment sprechen, versuchen wir, die Patientinnen und Patienten in ihrer Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln zu fördern. Wir stärken ihre Ressourcen und motivieren sie zur Partizipation. Sie sollen wieder in der Lage sein, am Alltag teilzunehmen, ihre Gefühle bewusst wahrzunehmen und sie auszudrücken. Einige sind sehr selbstbezogen und realisieren nicht mehr, was um sie herum geschieht. Andere sind sich selbst fast «entfremdet» und nehmen nicht mehr wahr, was sie wollen und brauchen. Bei Essstörungen zum Beispiel, geht es nur darum, um jeden Preis nach einem bestimmten Vorbild auszu-sehen, alles andere wird ausgeblendet.»

## DIE ROLLE DER KUNSTTHERAPIE

«Kunsttherapie spielt eine wichtige Rolle bei der Behandlung von Patienten mit chronischen Krankheiten», sagt *Alain Golay*. «Der Ausdruck mit kreativen Mitteln gibt ihnen ihre Kraft zurück und ermöglicht es, sich begleiten zu lassen, ohne sich sofort mit Worten ausdrücken zu müssen. Sie ist ein integraler Bestandteil von Pflegemassnahmen und wird zunehmend anerkannt. Kunsttherapie sollte entsprechend finanziert werden.»

*Kurt Albermann* fügt hinzu, dass «dies auch für psychische Erkrankungen und Störungen gilt, insbesondere für Kinder und Jugendliche, die sich wertlos, hilflos oder gestresst fühlen. Viele von ihnen haben wenig Struktur in ihrem Alltag und wissen nicht mehr, was wichtig ist. Sie sind durch ihre Krankheit und den psychosozialen Kontext, in dem sie leben, orientierungslos».

---

*«Der Ausdruck mit kreativen Mitteln gibt ihnen ihre Kraft zurück und ermöglicht es, sich begleiten zu lassen, ohne sich sofort mit Worten ausdrücken zu müssen. Sie ist ein integraler Bestandteil von Pflegemassnahmen und wird zunehmend anerkannt. Kunsttherapie sollte entsprechend finanziert werden.»*

---

Prof. *Alain Golay*

Im Idealfall werden die Patienten zu Co-Therapeuten und sind in der Lage, ihr eigenes Schicksal aktiv zu steuern, fährt er fort : «Das Kind sollte in der Lage sein, sich auf die Therapie einzulassen. Es wird ermutigt, sich dem Neuen zu stellen, motiviert, vertraute Wege zu verlassen, ohne den Druck, etwas Perfektes schaffen zu müssen. Es kann Farben, Töne, Ideen ausprobieren, ohne darüber sprechen zu müssen. Später kann es seine



Beim gemeinsamen Entwickeln einer Melodie mit Musiktherapeut Antonio Esperti bringen sich die Jugendlichen im Universitätsspital Lausanne in die Therapie ein.

Erfindungen weiterentwickeln, Lösungen finden, sich selbst kennenlernen und sich ausdrücken. Auf diese Weise wirken die Patienten dem Mangel an Struktur oder Beziehung entgegen oder fordern alte, starre Muster heraus, um neue zu entwickeln. Auf diese Weise sind sie wieder in der Lage, Entscheidungen zu treffen und zu handeln. »

## ERFAHRUNG MIT PATIENTEN

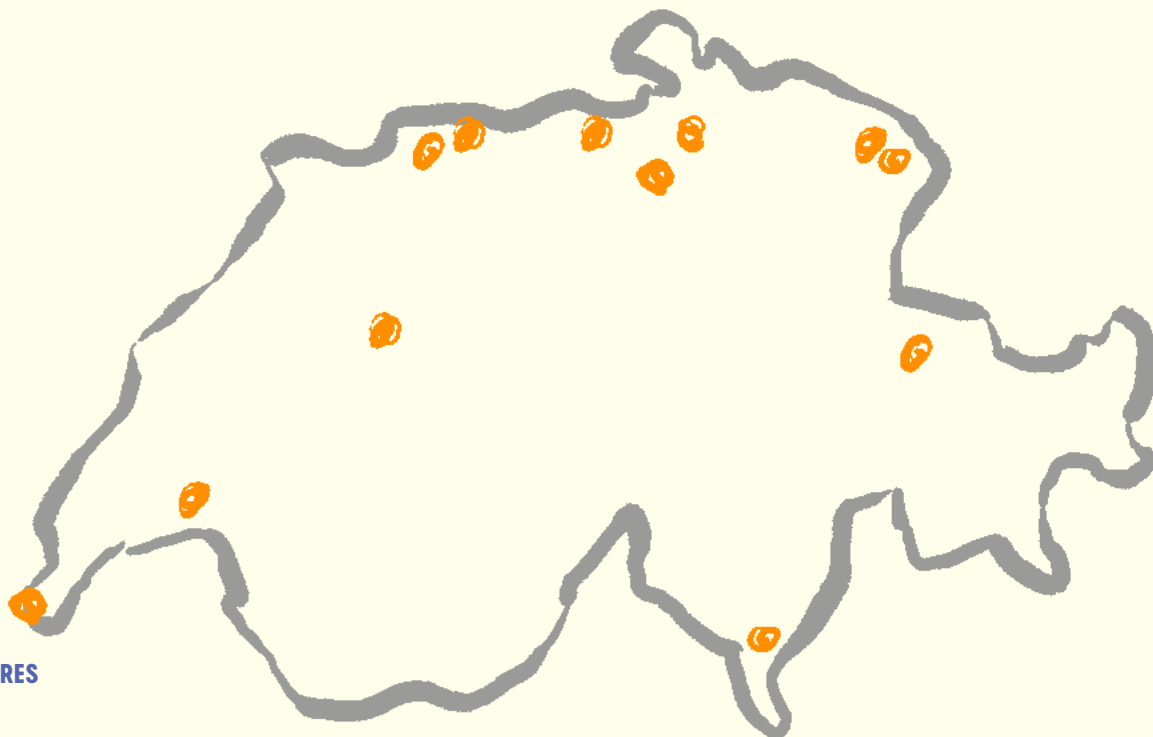
*Mariella Mulattieri*, Kunsttherapeutin auf der Pädiatrieabteilung des Regionalspitals Lugano, sagt: «Ich denke, dass die Kunsttherapie die Wurzeln des Empowermentgedankens in sich trägt. Sie basiert auf dem Prinzip der Erfahrung, die zunächst während der Therapie gelebt und dann im Alltag umgesetzt wird.

Der Patient lernt, seine Probleme, Stärken und Ressourcen zu erkennen und zu verstehen. Kunsttherapeuten interpretieren nicht, sondern begleiten die Patienten auf ihrem Weg. Es geht also darum, die Selbstbeobachtung zu fördern und zu stärken». Für die Therapeutin ist die Arbeit im multidisziplinären Team des Spitals eine wesentliche Erfahrung. «Ich bin von dieser Art der Zusammenarbeit auf Augenhöhe überzeugt. Es ist ein Grundprinzip des Empowerment.»

**Empowerment, mit seiner positiven Wirkung auf die weitere Entwicklung des Patienten, ist ein Grundprinzip und Ziel aller Formen von Kunsttherapie.**

# IM GANZEN LAND PRÄSENT

Die Stiftung ist in allen Sprachregionen der Schweiz vertreten, insgesamt in zwölf Spitälern, die von der Wirkung der Therapien mit kreativem Ansatz überzeugt sind. Dazu gehören die drei unabhängigen Kinderspitäler, alle Universitätsspitäler und wichtige Kantonsspitäler. Viele der betroffenen Patienten sind über einen längeren Zeitraum hinweg hospitalisiert. Das Einsatzgebiet ist entsprechend der Art der Pathologien breit gefächert, doch der Ansatz bleibt der selbe: Kreativität heilt!



## GENÈVE

HÔPITAUX UNIVERSITAIRES DE GENÈVE (HUG)

**Tanztherapie und Kunsttherapie in der Abteilung Therapeutische Erziehung für chronische Krankheiten**  
**Musiktherapie in der Abteilung Developpement & Croissance**

*Übergewicht, Adipositas, Diabetes, Frühgeburten*

Eine Tanztherapeutin arbeitet mit Jugendlichen und übergewichtigen Kindern mit ihren Müttern. Eine Kunsttherapeutin begleitet Jugendliche mit Essstörungen, ambulant, in der Gruppe oder individuell.

Eine Musiktherapeutin betreut extrem Frühgeborene in einem Forschungsprojekt.

**408** Patienten  
**376** Therapiesitzungen  
**444** Therapiestunden

## LAUSANNE

CENTRE HOSPITALIER UNIVERSITAIRE VAUDOIS (CHUV)

**Musik-Kunsttherapie auf der psychiatrischen Abteilung für hospitalisierte Jugendliche**

*Akute und chronische psychische Leiden, Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen, gestörtes Essverhalten*

Ein Musik-Kunsttherapeut arbeitet mit den Jugendlichen einzeln und in der Gruppe.

**115** Patienten  
**235** Therapiesitzungen  
**235** Therapiestunden

## LUGANO

OSPEDALE REGIONALE DI LUGANO, SEDE CIVICO

**Kunsttherapie auf der Pädiatrieabteilung**

*Chronische, psychosomatische und psychische Krankheiten, Verhaltensstörungen, Essstörungen, chirurgische Eingriffe*

Zwei Kunsttherapeutinnen betreuen hospitalisierte und ambulante Patienten einzeln oder in der Gruppe.

**68** Patienten  
**504** Therapiesitzungen  
**523** Therapiestunden

## CHUR

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN

**Kunst- und Musiktherapie auf der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin und der Kinder-Intensivstation**

*Akute und chronische Krankheiten, Unfallfolgen, Neu- und Frühgeburten*

Eine Kunst- und Musiktherapeutin.

**35** Patienten  
**47** Therapiesitzungen  
**28** Therapiestunden



## BERN

UNIVERSITÄTSKLINIK  
FÜR KINDERHEILKUNDE,  
INSELSPITAL

### Musiktherapie auf der Neonatologie-Abteilung

*Atemnotsyndrom, Bradykardie  
Apnoe Syndrom, Hirnblutungen,  
Infektionen. Eltern: Bindungs-  
schwierigkeiten, Traumen, Angst,  
Stress, Depression.*

Eine Musiktherapeutin für Früh-  
und kranke Neugeborene unter  
Einbindung der Eltern.

72 Patienten  
556 Therapiesitzungen  
464 Therapiestunden

## ZÜRICH

UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL  
ZÜRICH (KISPI)

### Kunst- und Ausdruckstherapie sowie Musiktherapie auf den Intensivstationen Kar- diologie, Onkologie, Chirurgie und Neonatologie.

*Schwere chronische Krankheiten,  
Krebs, Herz-Atemwegsprobleme,  
Behinderungen, Unfallfolgen,  
Traumata, psychosomatische  
Leiden.*

Vier Kunst- Musiktherapeutinnen  
arbeiten am Krankenbett.

168 Patienten  
2134 Therapiesitzungen  
1304 Therapiestunden

## BASEL

UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL  
BEIDER BASEL (UKBB)

### Musiktherapie auf der In- tensivstation Onkologie, der Neonatologie und Orthopädie

*Akute, chronische und psycho-  
somatische Erkrankungen, Krebs,  
Stoffwechselstörungen, neuro-or-  
thopädische und neurologische  
Erkrankungen, Dysmorphien,  
Frühgeburtlichkeit*

Eine Musiktherapeutin und zwei  
Stagiaires. Einzel- und Gruppen-  
sitzungen.

198 Patienten  
1585 Therapiesitzungen  
1005 Therapiestunden

## WINTERTHUR

KANTONSSPITAL  
WINTERTHUR

### Kunst- und Musiktherapie im Sozialpädiatrischen Zentrum SPZ

*Essstörungen, psychische und  
emotionale Störungen, Verhal-  
tensstörungen*

Eine Kunsttherapeutin und eine  
Musiktherapeutin betreuen die  
Langzeitpatienten in Einzelset-  
tings.

30 Patienten  
22 Therapiesitzungen  
410 Therapiestunden

## BASEL

UNIVERSITÄTSSPITAL BASEL,  
FRAUENKLINIK

### Musiktherapie auf der Schwangerenabteilung

*Risikoschwangerschaft*

Eine Musiktherapeutin betreut  
die hospitalisierten Schwan-  
geren und danach auch deren  
meist frühgeborene Kinder auf  
der Neonatologiestation des Uni-  
versitäts-Kinderspitals.

106 Patienten  
207 Therapiesitzungen  
147 Therapiestunden

## ST. GALLEN

KANTONSSPITAL ST. GALLEN,  
FRAUENKLINIK

### Musiktherapie auf der Neonatologie- und der Pränatalstation

*Mütter: Risikoschwangerschaften,  
Drogenentzug, Bindungsschwie-  
rigkeiten*

*Kinder: Adaptationsstörungen,  
Atem- und Ernährungsstörungen  
Atemwegsschwierigkeiten, Risiko-  
schwangerschaften, Frühgeburt-  
lichkeit.*

Eine Musiktherapeutin betreut  
Früh- und Neugeborene sowie  
Frauen mit Risikoschwanger-  
schaften.

271 Patienten  
708 Therapiesitzungen  
535 Therapiestunden

## BADEN

KANTONSSPITAL BADEN

### Musiktherapie auf der Pränatal- und der Neo- natologiestation

*Frühgeburtlichkeit, Stoffwechsel-  
störungen, Infekte, Risikoswan-  
gerschaften*

Seit 2018 trägt Baden als erstes  
Partnerspital die gesamten Kos-  
ten für die Musiktherapie selber.  
Dieser Verlauf ist exemplarisch  
und entspricht den Zielen der  
Fondation.

## ST. GALLEN

OSTSCHWEIZER KINDERSPITAL  
ST. GALLEN

### Kunsttherapie und Musik- therapie in den Fachbereichen Psychosomatik/Psychothera- pie, Onkologie, Neonatologie.

*Frühgeburtlichkeit, Regulations-  
störungen, Krebserkrankungen,  
psychosomatische Erkrankungen,  
post-traumatische Störungen*

Zwei Kunsttherapeutinnen, zwei  
Musik-Psychotherapeutinnen

184 Patienten  
995 Therapiesitzungen  
995 Therapiestunden

# AUS UNSEREN PARTNERSPITÄLERN

Die Verantwortlichen der Fondation besuchen regelmässig die ihr angeschlossenen Partnerspitäler und erleben dabei hautnah mit, wie die Therapien eingesetzt werden und auf die kleinen Patienten wirken. Aber auch mit welchem Fachwissen und welcher Empathie die Therapierenden sich engagieren.

Unsere Partnerspitäler stellen uns jedes Jahr einen detaillierten Bericht über die kunsttherapeutischen Aktivitäten sowie wichtige Zahlen und Fakten zu. Die Programme; Patienten und Therapieformen sind vielfältig und unterschiedlich, eines lässt sich jedoch generell festhalten: Die Nachfrage nach diesen Therapien wächst, insbesondere für junge Patienten, die lange Zeit hospitalisiert sind. Kunst- und Musiktherapie hilft vor allem Kindern mit schwach entwickelter Sprache, aber auch all jenen, deren verbale Kommunikation durch ihr Leiden blockiert ist.

Ohne alle Nachrichten von unseren Partnern erwähnen zu können, hier eine kleine Auswahl.

## **UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL BEIDER BASEL (UKBB)**

Nach fast 20 Jahren intensiver Arbeit hat die Musiktherapeutin Christine Erb im August das Spital verlassen, um sich einer neuen Aufgabe zuzuwenden. Dank der klinischen Musiktherapeutin Monika Esslinger, welche dieses Pensum zusätzlich übernommen hat, konnten die Programme nahtlos weitergeführt werden.

## **INSELSPITAL BERN**

Im Mai wurde die Musiktherapeutin Rosmarie Suter-Frei pensioniert, arbeitete jedoch noch reduziert weiter, um ihre Nachfolgerin, Musiktherapeutin Tamara Ziegler in die Arbeit auf der Neonatologie einzuführen und ihr profundes Wissen weiterzugeben. Parallel dazu arbeitete Tamara Ziegler an Leitlinien für die Musiktherapie in der Neonatologie.

## **KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN**

Die Stelle der Ende 2018 ausgeschiedenen Musiktherapeutin Brida Lang konnte im August 2019 neu besetzt werden. Die Kunsttherapeutin Pascale Rime leitet heute die verschiedenen kunsttherapeutischen Programme auf der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin, die zudem in ein neues Gebäude umgezogen ist.

## **HÔPITAUX UNIVERSITAIRES DE GENÈVE**

In der Abteilung «Endocrinologie-diabétologie-nutrition-éducation thérapeutique du patient» fand der Workshop «Eveil des Sens, Art-Thérapie et Pleine Conscience» statt. Dieses von der Kunsttherapeutin Marie Lannier-Pazziani geleitete Programm zielt darauf ab, adipösen Patienten ein sanftes Wiedererlernen ihres Körpers zu ermöglichen. Dabei werden ihr Selbstwertgefühl und ihre Motivation, die Verantwortung für sich selbst wieder zu übernehmen, gestärkt.

## **LUGANO**

Seit zwei Jahren bietet das Spital kunsttherapeutische Sitzungen zum Wiedererlernen der grafischen Gesten für Patienten mit Disgraphie an. Es steht dafür in Verbindung mit der EPFL (Ecole polytechnique fédérale de Lausanne), um an deren Forschungsprogramm teilzunehmen, zu dem auch die Entwicklung eines Programms auf Tablet gehört, das Schriften analysiert und Übungen zum Wiedererlernen enthält.

2019 fand im Tessin der erste von der Akj (Vereinigung für Adipositas bei Kindern und Jugendlichen) zertifizierte Ausbildungskurs für Fachleute statt, die mit übergewichtigen Kindern arbeiten. Die Kunsttherapeutinnen des Regionalspitals stellten einige Aspekte ihres Programms vor und zeigten den Beitrag der Kunsttherapie bei der Behandlung von übergewichtigen Kindern auf.

## **KANTONSSPITAL ST. GALLEN, FRAUENKLINIK**

Irmgard Keraudren-Aichberger, MAS in klinischer Musiktherapie betreut an drei Halbtagen Frauen mit Risikoschwangerschaften und danach ihre Früh- und Neugeborenen auf der Neonatologie. 2019 begleitete sie drei Drillingsschwangerschaften. Die Mütter kamen vor der Geburt in den Genuss von Musiktherapie und bestätigten danach deren beruhigende und stärkende Wirkung, insbesondere den Abbau von Stress und die Unterstützung beim Aufbau der Bindung zu ihren Kindern.

Im Herbst konnte die Musiktherapeutin an einem Seminar ihr Wissen über «Basale Stimulation» vertiefen und damit ihr breites therapeutischen Angebots für Patienten erweitern.

## OSTSCHWEIZER KINDERSPITAL, ST. GALLEN

Während Kunst- und Musiktherapie seit Jahren in der Onkologie, Psychiatrie und Neonatologie eingesetzt werden, kommt die Musiktherapie nun auch auf der Intermediär- und Intensivstation zum Einsatz. Patienten, die nach einem schweren Gesundheitsproblem an einem Trauma leiden, können nun davon profitieren.

Ende 2019, fünfzehn Jahre nach der Einführung der Kunsttherapie, hat die Kunsttherapeutin Andrea Laimbacher das Kinderspital verlassen und ging in den Vorruhestand. Ihre Nachfolge ist seit 2018 vorbereitet, Melanie Scarpa Maissen übernimmt nun die Verantwortung für die gesamte Kunsttherapie.

## KANTONSSPITAL WINTERTHUR

Im Sozialpädiatrischen Zentrum gehören Kunst- und Musiktherapie fest zum multidisziplinären therapeutischen Angebot für Langzeitpatienten mit psychosomatischen Störungen. Von Oktober 2018 bis Februar 2019 bot das Krankenhaus einen Praktikumsplatz für eine Kunsttherapeutin an. Diese begleitete die Kunsttherapeutin Susanne Fodor, die seit 16 Jahren am SPZ tätig ist.

## UNIVERSITÄTS-KINDERSPITAL ZÜRICH (KISPI)

Jedes Jahr im Juni findet das Kinderfest im Kispi statt. In diesem Jahr nahmen die Kunst- und Musiktherapeutinnen zum ersten Mal als Team teil. Die bettlägerigen Kinder konnten malen oder die Klänge des Monochords auf dem Rücken spüren. Dieser Ansatz war äusserst erfolgreich, es kam zu vielen Gesprächen mit den Kindern und ihren Eltern über die Krankheit und die Möglichkeiten von Kunst- und Musiktherapie.

Zwei Therapeutinnen sind neu im Kinderspital eingetreten: Die Kunsttherapeutin Barbara Carnielli und die Musiktherapeutin Selina Kehl.



Von oben und von links: Barbara Carnielli, Kinderspital Zürich; Tamara Ziegler, Inselspital Bern; Selina Kehl, Kinderspital Zürich; Pascale Rime, Kantonsspital Graubünden; Melanie Scarpa Maissen, Ostschweizer Kinderspital St. Gallen.

# DIE HÖHEPUNKTE 2019

Dieses Jahr war geprägt durch wertvolle Erfahrungen und einige Neuerungen. Die Fondation konnte drei Persönlichkeiten als Botschafter gewinnen (s. Seite 14-15) und war Gegenstand von Medienberichten, die zur Bekanntheit in der Öffentlichkeit beitrugen und damit auch das Spendenaufkommen positiv beeinflussten.

## UNTERSTÜTZUNG

In Genf bildete sich ein erster Freundeskreis mit Frauen, welche die Anliegen der Fondation mittragen und bekannt machen wollen.

## KOMMUNIKATION

Kommunikation trägt dazu bei, unsere Mission und die Arbeit in den Spitälern einem breiten Publikum zu vermitteln, mit dem Ziel, die Finanzierung der Therapieprogramme zu ermöglichen. Kommuniziert wurde über verschiedene Medien und Kanäle.

Wohl das wichtigste Kommunikationsinstrument ist der Jahresbericht, der eine umfassende Information bietet. Er wurde erstmals im A4-Format in einer deutschen und einer französischen Ausgabe gedruckt. Zahlreiche Fotos und Zeichnungen illustrieren die wichtigsten Nachrichten, Daten und Erfahrungsberichte, dazu enthält er die Bilanz und die Jahresrechnung. Er wurde an bisherige und mögliche Gönner verschickt, hauptsächlich an Stiftungen, aber auch an Unternehmen, Behörden und Institutionen sowie an das Netzwerk und die Partner der Fondation.



Im Frühjahr und vor Weihnachten wurden zwei vierseitige Newsletter in Deutsch, Französisch und Italienisch an ein breites, interessiertes Publikum verteilt. Im Frühjahr berührte die Geschichte eines kleinen Mädchens, dem es gelungen ist, seinen Hirntumor zu überwinden. Der Newsletter im Winter widmete sich unter anderem dem Thema Empowerment und zeigte auf, wie Kunst- und Musiktherapie Patientinnen und Patienten stärkt.

Im Dezember publizierten die wichtigsten Westschweizer Zeitungen eine Weihnachtsbeilage mit einem halbseitigen Beitrag über die Fondation und einem Spendenaufruf.



## SOZIALE MEDIEN

Die Stiftung ist in den Sozialen Medien präsent, wo sie besonders von Fachleuten geschätzt wird. Obschon sie nicht aktiv beworben wird, stösst die Website der Fondation in vier Sprachen auf ein positives Echo. Sie verzeichnete mehr als 600.000 Ansichten von 22.000 Besuchern, die die Seite 33.000 Mal besucht haben. Ein beachtlicher Teil davon konsultierte mehrere Seiten und verbrachte recht viel Zeit dabei.

Die Facebook-Seite findet ihr Publikum vor allem unter Fachleuten, Therapeutinnen und anderen medizinischen Fachkräften. Etwa 700 Personen, hauptsächlich Frauen (86%) haben sie abonniert. Mit rund 20 Publikationen in diesem Jahr war die Stiftung eher zurückhaltend präsent, was auch für LinkedIn gilt. Die meisten Abonnenten stammen aus der Schweiz, ausserdem auch aus Frankreich und Belgien.

## PUBLIKATIONEN

Dr. Friederike Haslbeck, klinische Musiktherapeutin in der Neonatologie am Universitäts- und Kinderspital Zürich und vormals im Inselspital Bern, wo die Stiftung die Musiktherapie unterstützt, hat ein Buch mit Wiegenliedern für die Kleinsten veröffentlicht. Es enthält 22 Schlaflieder aus 17 verschiedenen Kulturen, sowie Erlebnisse von Eltern von Frühgeborenen. Lieder spielen beim Aufbau der Eltern-Kind-Beziehung eine entscheidende Rolle, ganz besonders in einer Krankenhausumgebung. Das Buch wird in vielen Spitälern den Müttern von Früh- und Neugeborenen abgegeben und kann bei der Stiftung bestellt werden.

## MEDIENPRÄSENZ

Über die Wirkung von Musiktherapie auf die Gehirnentwicklung von Frühgeborenen haben 2019 verschiedene Medien ausführlich berichtet. Denn am Genfer Universitätsspital wird unter der Leitung von Prof. Petra Hüppi die wissenschaftliche Studie «Musik und Gesang für Frühgeborene» durchgeführt, die von der Fondation Art-Thérapie mitfinanziert wird. Das renommierte Magazin «National Geographic» bezeichnet die Erkenntnisse daraus als eine der zwölf Innovationen, welche die Zukunft der Medizin revolutionieren werden. Ein Bild aus dieser Studie erschien auf vielen Titelseiten des Magazins rund um den Erdball, beispielsweise in der kroatischen, der tschechischen, brasilianischen, chinesischen und arabischen Ausgabe der Zeitschrift.

Die Studie gab auch Anlass zu einem ausführlichen Bericht in der Frauenzeitschrift «Annabelle», und zu einem substanziellen Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung. Auch die «Tribune de Genève» ließ sich diese große Anerkennung nicht entgehen und publizierte im Februar einen langen Artikel über die bahnbrechende Studie.

### ENTWICKLUNG

## Musik von Anfang an

*Kinder profitieren schon im Mutterleib von Musik.*

**D**ie Bauchwand der Mutter dominiert Schall und filtert hohe Frequenzen heraus. Obwohl Geräusche etwa so klingen wie unter Wasser, geht es im Bauch erstaunlich laut zu und her. Die Lautstärke der Geräusche in der Fruchtblase beträgt bis zu 80 Dezibel. «Die Klangwelt des Ungeborenen setzt sich aus dem Herzschlag der Mutter, dem Raschen ihres Blutes und ihren Verdauungsgeräuschen zusammen», erklärt die Musiktherapeutin Irmgard Kersandrin. «Auf der Neonatologie des Kantonsspitals St. Gallen trägt die Stimme der Mutter hier das Übergewicht, weil sie als einzige auch über die Knochen zu ihm übertragen wird.»

**UNGEBORENES HÖRT MIT**  
Wenn sich die werdende Mutter bewegt, ist dies für einen Monat mit ihrem ungeborenen Kind stimmlich und leise, sanfte Musik hört, wirkt sich das beruhigend auf den Fötus aus. «Noch besser ist, wenn sie ihre Stimme einsetzt und singt, sanft oder etwas erhabler», weiss Irmgard Kersandrin. So überträgt die Mutter nicht nur Akustisches, sondern auch ihr Wohlbefinden direkt auf das Kind. Heute gibt es in der Schweiz Geburtsaufwachungskurse, die auf Gesang und Klangwahrnehmung setzen. Eines der Ziele dieser Kurse ist laut der Fachfrau der Aufbau der Bindung zum Kind. Zudem gibt die Musik den werdenden Müttern Vertrauen in ihre Stärke und ihre Intuition.

Doch Musik ist für das Ungeborene nicht in jedem Fall gut – vom Besuch eines Rockkonzerts rät die Musiktherapeutin Schwangere eher ab: «Die niedrigen Frequenzen, also die Bässe, gelangen sehr gut zum ungeborenen Kind.» Zudem greife es die Vibration an ganzen Körper, was es bei der Gefahr einer Überstimulation.

**Info**  
Die Schwangerschaft ist ein Prozess, bei dem die Gebärmutter sich auf das Kind optimal einrichten kann. Nach der 24. Schwangerschaftswoche sind die Gebärmutter und das Kind optimal aneinander angepasst. In den letzten Monaten der Schwangerschaft reagiert es auf Geräusche und Vibrationen. Diese können durch Stimm- und Sprachgeräusche übertragen werden, in dem sich im Gebärmutterraum befinden. Diese Vibrationen werden über die Gebärmutterwand auf das Kind übertragen.

**Tipps**  
Für die Schwangerschaft sind die Gebärmutter und das Kind optimal aneinander angepasst. In den letzten Monaten der Schwangerschaft reagiert es auf Geräusche und Vibrationen. Diese können durch Stimm- und Sprachgeräusche übertragen werden, in dem sich im Gebärmutterraum befinden. Diese Vibrationen werden über die Gebärmutterwand auf das Kind übertragen.



**MUSIK FÜR DIE KLEINSTEN**  
In der Schweiz setzen einige Spitäler Musik zur Therapie von Kindern ein, die zu früh zur Welt gekommen sind. Weshalb dies sinnvoll ist, erklärt Irmgard Kersandrin: «Auf einer Neonatologiestation besteht ein Grossteil der Gefahr der Überreizung durch das Peepen diverser Geräte, andererseits die Gefahr der Unterstimulation durch das Fehlen akustischer Reize.» Das Spielen oder Singen von Eltern, vorberatenen Melodien wirkt sich beruhigend auf das Frühgeborene aus und hilft ihm, sich zu entspannen. Musik kann aber auch stressfördernd eingesetzt werden, beispielsweise wenn ein Kind mit verminderter Muskelspannung zum Trinken angegragt werden soll. Frühgeborene erkennen Musik und Stimmen, die sie schon im Mutterleib gehört haben. Besonders stark reagieren sie auf die Stimmen ihrer Eltern und Geschwister.

**BEZIEHUNG UND ENTWICKLUNG**  
Die Frühgeborenen auf der Neonatologie in St. Gallen profitieren

**Das Klänge des Mutterleibs sind im Fötus zu hören.**

**Das Klänge des Mutterleibs sind im Fötus zu hören.**

Die Zeitschrift «Baby & Kleinkind» erscheint in vier Sprachen und wird in der ganzen Schweiz an Mütter verteilt. Ein ausführlicher Artikel befasste sich mit den Nutzen von Musiktherapie für Mütter und ihre Neugeborenen und zitierte die Frauenklinik des Kantonsspitals St. Gallen, deren Musiktherapie-Programm auf der Neonatologie von der Stiftung unterstützt wird.

Schließlich beschäftigten sich mehrere Beiträge mit den finanziellen Schwierigkeiten von Kinderspitälern und Pädiatrieabteilungen. Fazit: Die Unterstützung der Stiftung für kunst- und musiktherapeutische Programme für hospitalisierte Kinder ist notwendiger denn je.

## STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat traf sich 2019 für drei Sitzungen in Bern. Neben aktuellen Themen und strategischen Überlegungen prüfte er zwei Gesuche um Unterstützung von Kantonsspitalern, die Musiktherapieprogramme neu einführen und von der Stiftung unterstützt werden möchten.

## VERANSTALTUNGEN

Dr. Kurt Albermann, Chefarzt am Sozialpädiatrischen Zentrum des Kantonsspitals Winterthur und Stiftungsrat der Fondation, organisierte im November zum 16. Mal das SPZ Symposium in Winterthur. Der Anlass stand unter dem Thema Kinderrechte und war vollständig ausverkauft. Unter den Referenten war auch der bekannte Arzt, Autor und Moderator Dr. Eckart von Hirschhausen.

19 Musiktherapeutinnen kamen zum 11. Jahrestreffen des deutschsprachigen Fachkreises Musiktherapie in der Neonatologie. Fünf der vertretenen Spitäler werden von der Stiftung Art-Thérapie mitfinanziert. Themenschwerpunkte waren die Bedeutung von Schmerz bei Frühgeborenen, die kultursensible Begleitung von Familien mit Migrationshintergrund sowie Aktuelles aus der Musiktherapie-Forschung in der Neonatologie.

# EIN BEMERKENSWERTES PATRONATSKOMITEE

**D**ie Fondation ART-THERAPIE konnte in diesem Jahr drei aussergewöhnliche Künstlerpersönlichkeiten als Botschafter gewinnen. Musiker von Welt Ruf, wie der Komponist und Musiker Andreas Vollenweider, der Cellist Kian Soltani und der Pianist Louis Lortie sind von der Wirkung von Musiktherapie überzeugt und unterstützen die Anliegen der Stiftung.

## HINGABE AN DAS CELLO

Der 27jährige Cellist Kian Soltani, in Bregenz als Sohn einer persischen Familie geboren, spielt seit er vier Jahre alt war Cello. Heute gilt er als charismatischer Virtuose, sein emotionales, kraftvolles Spiel zeichnet ihn aus und ist auf vier Alben zu hören. Er hat unter anderen den *Credit Suisse Young Artist Award* und den *Bernstein Award* des Schleswig-Holstein Musikfestivals gewonnen und wurde 2019 Artist in Residence am Londoner *Royal Philharmonic Orchestra*.



---

*«Musik verbindet die Menschen über alle Grenzen und Kulturen hinweg, denn sie berührt ihr Innerstes. Ich bin von ihrer therapeutischen Wirkung bei kranken Kindern und Jugendlichen überzeugt und unterstütze die Anliegen der Fondation ART-THERAPIE. Man sagt, der Klang des Cellos sei der menschlichen Stimme sehr ähnlich. Wie diese kann Musik ganz besonders auf kranke Kinder und Jugendliche ihre wohltuende Wirkung entfalten, denn sie entspannt, tröstet, stimuliert, motiviert und hilft, deren Leiden zu mildern.»*

---

Kian Soltani

## MULTI-INSTRUMENTALIST UND KOMPONIST

Den eigenständigen, unverwechselbare Stil dieses ungewöhnlichen Musikers zu beschreiben, ist alles andere als einfach. Das virtuose Harfenspiel von Andreas Vollenweider begeistert und verzaubert seit Jahren ein breites Publikum rund um den Erdball. Die Kompositionen des Multi-Instrumentalisten haben jedoch weit mehr als einen künstlerischen Wert. Denn nun betrat er mit einem sehr speziellen Projekt faszinierendes Neuland. Für ein Forscherteam am Genfer Universitätsspital, das die Wirkung von Musik auf die Gehirnentwicklung von extrem Frühgeborenen untersucht, komponierte er eigens für diese drei kurze therapeutische Musikstücke, die sie über den Tag verteilt hören. Nun ist erwiesen, dass durch Musiktherapie der Stress dieser kleinen, sensiblen Patienten deutlich vermindert wird und ihre Gehirnentwicklung signifikant verbessert werden konnte, was auch die langfristige gesunde Entwicklung der Kinder günstig beeinflusst.



---

*«Musik kann uns in unser tiefstes Inneres führen, in die tiefen Schichten unserer Seele, ins Sediment unseres Unbewussten. Und so wie genau hier jede Störung, jede Krankheit ihren Anfang hat, so beginnt auch jeder Heilungsprozess in dieser Tiefe. Musik, die auf einer konsequent positiven, harmonisierenden Wirkung aufbaut, kann hier eine unglaublich reiche Welt positiver innerer Bilder und Gefühle aktivieren, welche wiederum komplexe Heilungsprozesse auslösen und unterstützen können.»*

---



## DIESE PERSÖNLICHKEITEN BILDEN DAS PATRONATSKOMITEE

Neben den drei hier vorgestellten Künstlern, engagieren sich weitere renommierte Persönlichkeiten aus der Welt der Musik und der Kunst für die Ideale der Stiftung. Diese genießt auch die Unterstützung der Sängerin und Komponistin Petula Clark, der Cellistin Sol Gabetta, des Dirigenten Valery Ghyergiev, der Pianistin Elizabeth Sombart und des Malers Marcel Huélin.

*Aber auch Malerei, bildende Kunst, Tanz und Literatur vermögen die wichtigste unserer menschlichen Fähigkeiten, unsere Vorstellungskraft zu entfesseln. Sie ist denn auch die zentrale Kraft bei der Genesung; wenn wir uns nicht vorstellen können, gesund und glücklich zu sein oder zu werden, so ist der Weg steinig und schwer... Kunsttherapie müsste also eine zentrale Rolle einnehmen in allen Bereichen der Humanmedizin, wie auch in der Forschung.»*

Andreas Vollenweider

### DAS VERZAUBERTE KLAVIER

Der in Montreal geborene Louis Lortie tritt überall auf der Welt mit bekannten Orchestern auf. Er ging mit dem Symphonieorchester von Toronto auf eine historische Tournee durch China und Japan, erhielt den Preis des renommierten *Concorso pianistico internazionale Ferruccio Busoni* und wurde mit dem *Prix Opus* ausgezeichnet. Lortie pendelt zwischen Kanada, Belgien und Italien, wo er am Comersee das Festival *LacMus* mitbegründet hat und bis heute leitet. Er nahm sich aber auch die Zeit, um bei zwei Kunsttherapiesitzungen am Regionalspital Lugano dabei zu sein und fand sofort den Draht zu den Jugendlichen Patienten, deren Problematik ihn tief berührte.

*«Die Fondation ART-THERAPIE verdient unsere volle Unterstützung. Ich bin beeindruckt vom Wissen und Engagement von Dr. Pezzoli (Chefarzt Pädiatrie im Spital Lugano). Wir Musiker wissen leider noch zu wenig über die therapeutische Wirkung unserer Kunst und sollten bereits während dem Studium lernen, an dieser wunderbaren Entwicklung teilzuhaben. Ich werde mich gerne für diese visionären Programme einsetzen und wünsche ihnen vollen Erfolg!»*

Louis Lortie

# DIE STIFTUNGSORGANE



**Der Stiftungsrat** (von links): Dr. Josef Laimbacher, Prof. Dr. Bernhard Frey, François Dietisheim, Dr. Valdo Pezzoli, Cornelia Neuhaus, Charlotte Leber, Dr. Kurt Albermann, Prof. Dr. Alain Golay.

## STIFTUNGSRAT

### **Prof. Dr. med. Alain Golay**

Präsident, Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG), Chefarzt Unité d'Education thérapeutique du patient

### **Charlotte Leber**

Gründerin, Vizepräsidentin, Zürich

### **Dr. med. Kurt Albermann**

Kantonsspital Winterthur (KSW), Chefarzt Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), Abt. Kinder- und Jugendmedizin

### **François Dietisheim**

Leiter Recht und Compliance, Inselgruppe AG, Bern

### **Prof. Dr. med. Bernhard Frey**

Universitäts-Kinderklinik Zürich (KISPI), Abteilungsleiter Intensivmedizin und Neonatologie

### **Dr. med. Josef Laimbacher**

Ostschweizer Kinderspital, St.Gallen, Chefarzt Jugendmedizin

### **Cornelia Neuhaus**

Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB), Co-Leitung Therapien

### **Dr. med. Valdo Pezzoli**

Ospedale regionale di Lugano, Chefarzt Pädiatrie

## GESCHÄFTSSITZ

### **Fondation ART-THERAPIE**

11, rue de Beaumont, 1206 Genf

### **Kassier**

Maurice Hoffstetter, Blonay

### **Revisionsstelle**

Fiducial SA, Genève

### **Geschäftsführung**

Eléonore Gruffel Sauter, Lausanne

### **Administration**

Helena Zaugg Wildi, Novaggio

### **Mitgliedschaft**

ProFonds, Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz



# BERICHT DES KASSIERS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

**A**lle Akteure der Stiftung arbeiten unermüdlich, was den hospitalisierten Kindern zugutekommt. Freiwilligen, Stiftungsratsmitgliedern und Mitarbeitenden ist für ihren Einsatz zu danken. Viel Zeit und Mühe wurde in die Verbesserung der Mittelbeschaffung investiert. Wir hoffen, dass diese Bemühungen in naher Zukunft Früchte tragen werden.

Das Vertrauensverhältnis zwischen unserer Stiftung und ihren institutionellen und privaten Spendern ist weiterhin solide.

Dennoch beläuft sich der Gesamtbetrag der Spenden von Institutionen und Einzelpersonen für 2019 auf 572 kCHF und ist demnach im Vergleich zum Vorjahr (687,3 kCHF im Jahr 2018) zurückgegangen.

Die Subventionen und Beträge, die an die Spitäler zur Finanzierung ihrer kunsttherapeutischen Projekte ausgerichtet wurden, erreichten 2019 390,4 kCHF, was gegenüber 2018 (541,5 kCHF) einen Rückgang bedeutet.

Der Betriebsaufwand, der die Verwaltungs- und Kommunikationskosten der Stiftung umfasst, belief sich auf 274 kCHF, was einem Anstieg von 16,7 % im Vergleich zu 2018 entspricht. Anfang 2020 wurden unverzüglich Massnahmen ergriffen, um die Verwaltungsausgaben in den Griff zu bekommen.

Der Nettoverlust belief sich schliesslich auf 92,7 kCHF.

Am 31.12.2019 erreichten die Eigenmittel der Stiftung 154 kCHF, im Vergleich zu 246,7 kCHF am 31.12.2018; die langfristigen finanziellen Mittel, die der Stiftung zur Erfüllung ihrer statutarischen Ziele zur Verfügung stehen, lagen bei 644 kCHF.

Die Aktiven belaufen sich am Bilanzstichtag auf 725,7 kCHF, was einem Rückgang von 85'019,18 kCHF gegenüber 2018 entspricht und bestehen aus kurzfristig verfügbaren Aktiven, hauptsächlich aus Sichteinlagen.

Maurice Hoffstetter, Kassier  
16. April 2020

## FOKUS

Das Spiel mit der Musik ermöglicht inmitten der belastenden medizinischen Massnahmen Raum für Selbstwirksamkeit. Die Therapeutin reagiert auf die stimmlichen und körperlichen Äusserungen des Kindes und bettet sie in Musik und Lieder ein, welche seine momentane Befindlichkeit aufnehmen und zum Ausdruck bringen. Dadurch wird Entwicklung angeregt und der Lebensmut der Kinder gestärkt.

Monika Esslinger, klinische Musiktherapeutin,  
Universitäts-Kinderspital beider Basel





**RAPPORT DE L'ORGANE DE REVISION SUR LE CONTROLE RESTREINT**

au

**Conseil de Fondation**

de la

**FONDATION ART-THERAPIE**

Genève

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat et annexe) de la FONDATION ART-THERAPIE pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2019.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au Conseil de Fondation de la FONDATION ART-THERAPIE, alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance. Des collaborateurs de notre société ont participé durant l'exercice sous revue à la tenue de la comptabilité. Ils n'ont pas pris part au contrôle restreint.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ou d'autres violations de la loi ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'éléments nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Genève, le 4 mai 2020

FIDUCIAL SA

Christian LATOUCHE  
Expert-comptable diplômé  
Expert-réviseur agréé

Annexes : comptes annuels

# BILAN AU 31.12.2019 (EN CHF)

	31.12.2019	31.12.2018
<b>ACTIF</b>		
<b>Actif circulant</b>		
Trésorerie et actif cotés en bourse détenus à court terme	704'855.52	778'435.65
Actif de régularisation et créanciers divers	20'352.20	32'241.25
<b>Total de l'actif circulant</b>	<b>725'207.72</b>	<b>810'676.90</b>
<b>Actif immobilisé</b>		
Immobilisations corporelles	450.00	-
<b>Total de l'actif immobilisé</b>	<b>450.00</b>	<b>0.00</b>
<b>TOTAL DE L'ACTIF</b>	<b>725'657.72</b>	<b>810'676.90</b>
<b>PASSIF</b>		
<b>Capitaux étrangers à court terme</b>		
Créanciers	64'957.68	46'013.62
Passif de régularisation	16'700.00	27'984.65
<b>Total des capitaux à court terme</b>	<b>81'657.68</b>	<b>73'998.27</b>
<b>Capitaux étrangers à long terme</b>		
Provisions à caractère de réserve	490'000.00	490'000.00
<b>Total des capitaux à long terme</b>	<b>490'000.00</b>	<b>490'000.00</b>
<b>Total des capitaux étrangers</b>	<b>571'657.68</b>	<b>563'998.27</b>
<b>Capitaux propres</b>		
Capital de dotation	50'000.00	50'000.00
Résultat reporté	196'678.63	311'042.17
Résultat de l'exercice	-92'678.59	-114'363.54
<b>Total des capitaux propres</b>	<b>154'000.04</b>	<b>246'678.63</b>
<b>TOTAL PASSIF</b>	<b>725'657.72</b>	<b>810'676.90</b>

# COMPTE DE RÉSULTAT POUR LA PÉRIODE DU 01.01.2019 AU 31.12.2019 (EN CHF)

	01.01-31.12.2019	01.01-31.12.2018
<b>PRODUITS</b>		
Dons d'institutions et personnes morales	547'897.40	642'700.00
Dons de particuliers	24'186.59	26'544.80
Dons Colloque	0.00	10'000.00
Recettes Colloque	0.00	8'120.00
<b>Total des produits</b>	<b>572'083.99</b>	<b>687'364.80</b>
<b>CHARGES</b>		
<b>Financement de projets d'art-thérapie</b>		
Subventions aux hôpitaux fondateurs	-210'100.00	-189'629.75
Subventions aux hôpitaux partenaires	-109'318.60	-144'843.72
Financement de programmes	-70'894.80	-132'237.75
Coût colloque bisannuel	-82.50	-74'838.40
<b>Total financement projets d'art-thérapie</b>	<b>-390'395.90</b>	<b>-541'549.62</b>
<b>Autres charges d'exploitation</b>		
Frais d'administration et de fonctionnement	-130'594.64	-101'491.41
Frais de communication	-143'425.19	-133'359.81
Amortissements	-50.00	-0.00
<b>Total autres charges d'exploitation</b>	<b>-274'069.83</b>	<b>-234'851.22</b>
Charges et produits financiers	-296.85	-327.50
<b>RÉSULTAT D'EXPLOITATION</b>	<b>-92'678.59</b>	<b>-89'363.54</b>
<b>Charges et produits hors exploitation et exceptionnels</b>		
Dotation aux provisions au fonds de réserve	0.00	-25'000.00
<b>Total charges et produits hors exploitation et exceptionnels</b>	<b>0.00</b>	<b>-25'000.00</b>
<b>RÉSULTAT NET DE L'EXERCICE</b>	<b>-92'678.59</b>	<b>-114'363.54</b>

# ANNEXE AU 31 DÉCEMBRE 2019

## 1. GÉNÉRAL

La Fondation Art-Thérapie a pour but, déterminé dans ses statuts, de promouvoir et développer l'art et la musicothérapie pour les enfants au sein des hôpitaux, notamment de leurs cliniques pédiatriques, en Suisse. Les programmes d'art-thérapie, soutenus par la Fondation, prodiguent une aide et un soutien aux enfants, adolescents et jeunes adultes hospitalisés, leur permettant d'exprimer par d'autres moyens que les mots et les thérapies classiques, la souffrance et les craintes dues à la maladie, à l'accident et à l'hospitalisation. Faisant appel à l'art et à l'imaginaire, l'art-thérapie offre aux malades, ainsi qu'à leur entourage, la possibilité d'extérioriser, entre autres, leurs angoisses, leur douleur et de reprendre contact avec la vie normale à travers des activités créatives, telles que le dessin, la peinture, la musique, la sculpture, les contes et l'expression corporelle.

Les statuts ont été modifiés le 6 octobre 2010 et approuvés par l'autorité de surveillance le 23 novembre 2011.

Le siège de la Fondation est le suivant :  
Fondation Art-Thérapie  
Rue de Beaumont 11  
1206 Genève

Date de la dernière mise à jour du règlement interne : 12 octobre 2016

### Membres du Conseil de Fondation au 31 décembre 2019

Le nombre de membres du Conseil de Fondation prévu par les statuts est au minimum de six personnes.

Nom	Prénom	Domicile	Fonction
GOLAY	Alain	Genève	Membre *, Président
LEBER	Charlotte	Zurich	Membre *, Vice-Présidente
ALBERMANN	Kurt	Winterthur	Membre
DIETISHEIM	François	Berne	Membre
FREY	Bernhard	Uster	Membre
LAIMBACHER	Josef	St. Gallen	Membre
NEUHAUS	Cornelia	Ittigen	Membre
PEZZOLI	Valdo	Neggio	Membre
HOFFSTETTER	Maurice	Blonay	Trésorier

\* Selon le règlement interne de la Fondation, Article 18 relatif au régime des signatures, le régime de la signature collective à deux s'applique en principe sur tous les comptes ouverts au nom de la Fondation, exception faite pour les ordres de virement d'un montant inférieur à CHF 5'000.-. Dans ce dernier cas uniquement, le régime de la signature individuelle s'applique.

Selon le procès verbal de la séance du Conseil de Fondation du 10 avril 2019, Monsieur Maurice Hoffstetter est nommé au poste de Trésorier.

En outre, MM. Bänziger et Franconi sont membres d'honneur de la Fondation depuis mars 2010, respectivement avril 2012.

## 2. INFORMATIONS SUR LES PRINCIPES UTILISÉS DANS LES COMPTES ANNUELS

Les principes suivants ont été utilisés dans les comptes annuels.

Les présents comptes annuels ont été établis en conformité avec les principes du droit suisse, en particulier les articles sur la comptabilité commerciale et la présentation des comptes [art. 957 à 962 CO].

Ils sont établis sur la base des valeurs de continuation et sur la base des coûts historiques.

## 3. INFORMATIONS ET COMMENTAIRES CONCERNANT CERTAINS POSTES DU BILAN ET DU COMPTE DE RÉSULTAT

### 3.1 – BILAN

#### a) Trésorerie

La trésorerie comprend les comptes bancaires auprès du Crédit Suisse et de la Poste Suisse, immédiatement disponibles pour un total de CHF 704'855.52.

#### b) Autres créances

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF
Autres créances MITC SA	20'352.20	6'784.05
<b>Total</b>	<b>20'352.20</b>	<b>6'784.05</b>

### c) Dettes résultant de services

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF
Créanciers MITC	26'188.70	14'060.45
Créancier HUG	27'880.00	28'107.97
Créancier Audio Source	6'630.00	-
Autres créanciers	4'258.98	3'845.20
<b>Total</b>	<b>64'957.68</b>	<b>46'013.62</b>

### d) Passif de régularisation

Les produits constatés d'avance sont composés à hauteur de CHF 10'000.- de contributions de donateurs reçues en 2019, destinées au financement de projets relatifs à 2020. Les charges à payer s'élèvent à CHF 6'700.00.

### e) Provisions à caractère de réserve

La Fondation a constitué aux cours des exercices antérieurs des provisions et un fonds de réserve qui étaient destinés à assurer sur le long terme le développement de ses activités ainsi que le financement des projets d'art-thérapie en faveur des hôpitaux fondateurs et partenaires. Pour prendre en considération l'évolution des engagements de la fondation, cette provision est d'un montant de CHF 490'000.- est maintenue au 31 décembre 2019. Cette provision a un caractère de réserve au sens de l'article 960a al.4 du Code des Obligations.

### f) Fonds propres

Les fonds propres de la Fondation se présentent comme suit :

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF
Capital de dotation	50'000.00	50'000.00
Bénéfice reporté	196'678.63	311'042.17
Déficit de l'exercice / Bénéfice de l'exercice	-92'678.59	-114'363.54
<b>Fonds propres</b>	<b>154'000.04</b>	<b>246'678.63</b>

## 3.2 – COMPTE DE RÉSULTAT

### a) Dons reçus

Les dons reçus se décomposent comme suit :

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF
Dons de particuliers	24'186.59	26'544.80
Dons d'institutions et personnes morales	547'897.40	642'700.00
<b>Total</b>	<b>572'083.99</b>	<b>669'244.80</b>

### b) Subventions versées

Conformément aux articles 3 et 4 du règlement intérieur, la Fondation apporte son soutien financier aux programmes d'art et musicothérapie des établissements hospitaliers et partenaires. Les montants alloués au cours de l'exercice social de la Fondation se répartissent ainsi :

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF
<b>Hôpitaux fondateurs</b>		
Hôpitaux Universitaires Genève	42'000.00	28'029.75
Universitäts-Kinderspital beider Basel	45'000.00	41'500.00
Kantonsspital Winterthur	40'000.00	37'200.00
Ente Ospedaliero Cantonale Lugano	35'000.00	35'000.00
Kinderspital Zürich	48'100.00	47'900.00
<b>Total</b>	<b>210'100.00</b>	<b>189'629.75</b>

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF

### Hôpitaux partenaires

Centre hospitalier universitaire vaudois (UHPA)	26'250.60	19'263.60
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen	35'000.00	35'000.00
Kantonsspital Graubünden	7'206.00	38'496.80
Kantonsspital St. Gallen	13'250.00	22'083.32
Hôpital Universitaire de Berne	27'612.00	30'000.00
<b>Total</b>	<b>109'318.60</b>	<b>144'843.72</b>

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF

### Financement de projets

Hôpitaux Universitaires Genève « contrepoids »	-179.50	56'060.00
Hôpitaux Universitaires Genève « néonatal »	36'000.00	36'000.00
Universitäts-Kinderspital beider Basel	-	4'980.75
Kantonsspital Winterthur	-	-
Ente Ospedaliero Cantonale Lugano « corporeo et dislexie »	21'760.00	21'760.00
Universitätsspital Basel	13'314.30	13'437.00
<b>Total</b>	<b>70'894.80</b>	<b>132'237.75</b>

### c) Colloque bisannuel

En 2019, aucun colloque n'a été organisé. Un coût de CHF 82.50 est toutefois enregistré au titre de l'annulation d'un congrès.

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF
<b>Recettes colloque</b>		
Dons colloque	-	10'000.00
Autres recettes colloque	-	8'120.00
<b>Total</b>	-	<b>18'120.00</b>
		-
<b>Coûts du colloque</b>	<b>-82.50</b>	<b>-74'838.40</b>

### d) Autres charges d'exploitation

Les autres charges d'exploitation comprennent :

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF
Charges d'administration et d'informatique	129'790.09	99'368.41
<b>Total</b>	<b>129'790.09</b>	<b>99'368.41</b>

Les frais d'administration et de fonctionnement correspondent à la participation aux frais d'administration générale de la Fondation, les coûts des locaux mis à disposition, aux frais et fournitures diverses et aux honoraires de comptabilité et de révision, en respect de l'article 13 du Règlement d'organisation interne. Ceux-ci sont pris en charge à hauteur de CHF 48'000.- (CHF 36'000.- en 2018) par une fondation donatrice.

### e) Autres charges d'exploitation

Les frais de communication comprennent :

	31.12.19	31.12.18
	CHF	CHF
Frais d'appel à la générosité du public	88'621.48	83'781.65
Publications, publicité et relation presse	46'851.67	42'286.77
Frais site internet	1'148.60	1'249.60
Frais traduction	6'803.44	6'041.79
<b>Total</b>	<b>143'425.19</b>	<b>133'359.81</b>

Les frais de communication comprennent des honoraires qui ont été versés à une spécialiste de la communication et de la presse. Les frais de récolte de fonds comprennent en 2019, les honoraires versés à un tiers, selon l'article 14 du Règlement d'organisation interne, pour la recherche de fonds.

Les frais à la générosité du public contiennent une partie des coûts de Mme Gruffel, Mme Zaugg et les coûts de Mme Elser de janvier à avril 2019, pour la recherche de fonds. De plus, un mailing de Noël a généré des coûts additionnels.

### Impôts

La Fondation Art-Thérapie est exonérée des impôts cantonaux et communaux genevois, sur le bénéfice et le capital prévus par la LIPM, pour une durée de dix années, à compter l'exercice clos durant l'année 2008. Selon le courrier du 5 septembre 2017 de l'Administration fiscale cantonale, cette exonération est prolongée pour une durée indéterminée.

Conformément à l'autorisation de la République et du Canton de Genève du 1<sup>er</sup> avril 2009, la Fondation Art-Thérapie est exonérée de l'impôt fédéral direct à partir de la période fiscale 2008 et pour une durée indéterminée.

## 4. NOMBRE DE COLLABORATEURS

La Fondation ne compte aucun collaborateur en qualité de salarié en 2019. Cependant, la Fondation fait appel aux services de MITC SA, société de portage salarial, pour les prestations de la Directrice Madame Eleonore Gruffel et de Madame Helena Zaugg, responsable administrative (depuis le 1<sup>er</sup> mai 2018), Madame Alexandra Elser, consultante et cheffe de projet (du 1<sup>er</sup> janvier au 30 avril 2019) et Madame Dutoit, assistante administrative (depuis le 13 mai 2019).

## 5. ENGAGEMENTS

La Fondation n'a ni actif mis en gage, ni obligations de garantie ou d'autres engagements financiers.

## 6. EVÈNEMENTS IMPORTANTS SURVENUS APRÈS LA DATE DU BILAN

Après la date d'établissement du bilan et jusqu'à l'adoption des comptes annuels par le Conseil de Fondation, aucun évènement important, qui aurait pu altérer la validité des comptes annuels 2019 ne s'est produit.

# SIE UNTERSTÜTZEN KRANKE KINDER AUF IHREM WEG ZUR GENESUNG



Ermutigt von der Kunsttherapeutin drücken sich die Patienten mit Pinsel und Farben aus.

**S**ingen und Musik, Malen und Gestalten: Täglich begleiten Therapeutinnen und Therapeuten in unseren Partner-spitälern junge Patienten auf ihrem Weg aus der Krankheit. Dank grosszügigen Spenden, welche dies ermöglichen.

Therapien mit kreativem Ansatz sind langfristig angelegt, nur so können sie ihre Wirkung nachhaltig entfalten. Allen, die uns dabei helfen, danken wir von ganzem Herzen. Ob Sie eine Einzelperson, eine Stiftung oder ein Unternehmen sind, ob Sie hier aufgeführt sind oder nicht namentlich genannt werden möchten, Sie alle tragen dazu bei, dass die Therapieprogramme in den Spitälern umgesetzt werden können.

Die Fachpersonen in unserem Stiftungsrat stellen sicher, dass Ihre Spenden sinnvoll eingesetzt werden.

## **DIESE SPENDER ERMÖGLICHEN WIRKSAME THERAPIEN FÜR KRANKE KINDER IM SPITAL**

BANQUE CANTONALE DE GENÈVE  
BEISHEIM STIFTUNG  
CENTRE MANOR CHAVANNES  
CLARIANT FONDATION  
CREDIT SUISSE  
EBNET STIFTUNG  
EMPIRIS – JUDITH LINGGI FONDS  
ENTRAIDE COMMISSION VAUDOISE  
DE RÉPARTITION DE LA LOTERIE ROMANDE  
FONDATION ALFRED & EUGENIE BAUR  
FONDATION CLAUDE ET GIULIANA  
FONDATION DORA  
FONDATION JAN BARON MLADOTA

FONDATION LA COLOMBE  
FONDATION MADELEINE  
FONDI LOTTERIE REPUBBLICA E CANTONE TICINO  
GRAUBÜNDNER KANTONALBANK  
HANS EGGENBERGER STIFTUNG  
HANS VOGEL STIFTUNG  
ISAAC DREYFUS BERNHEIM STIFTUNG  
KIDO STIFTUNG MBF FOUNDATION  
ONE HIVE FOUNDATION  
RUEDI RENNT FOUNDATION  
SCHERLER AG, LUZERN  
SWISSLOS KANTON ST. GALLEN



Musiktherapie wirkt beruhigend und stimulierend auf Neugeborene und fördert besonders den wichtigen Aufbau einer harmonischen Beziehung zu den Eltern.

Konzept: Fondation Art-Thérapie

Texte: Aline Yazgy, Helena Zaugg Wild

Gestaltung: Tassilo Jüdt

Fotos und Zeichnungen: Holger Hage & Deutsche Grammophon; Inselspital Bern; Kantonsspital Graubünden; Sozialpädiatrisches Zentrum, Kantonsspital Winterthur; Keystone; Kinderspital Zürich; Marianne Leber; Ostschweizer Kinderspital St. Gallen; Carlo Reguzzi; Nicolas Righetti.

Druck: Onlineprinters. ©2020 Fondation Art-Thérapie



**ART-THERAPIE**  
Fondation | Stiftung | Fondazione